

DaF- und DFU-Konzepte und Lehrplangentwürfe

für die
Deutsche Internationale Schule Jakarta

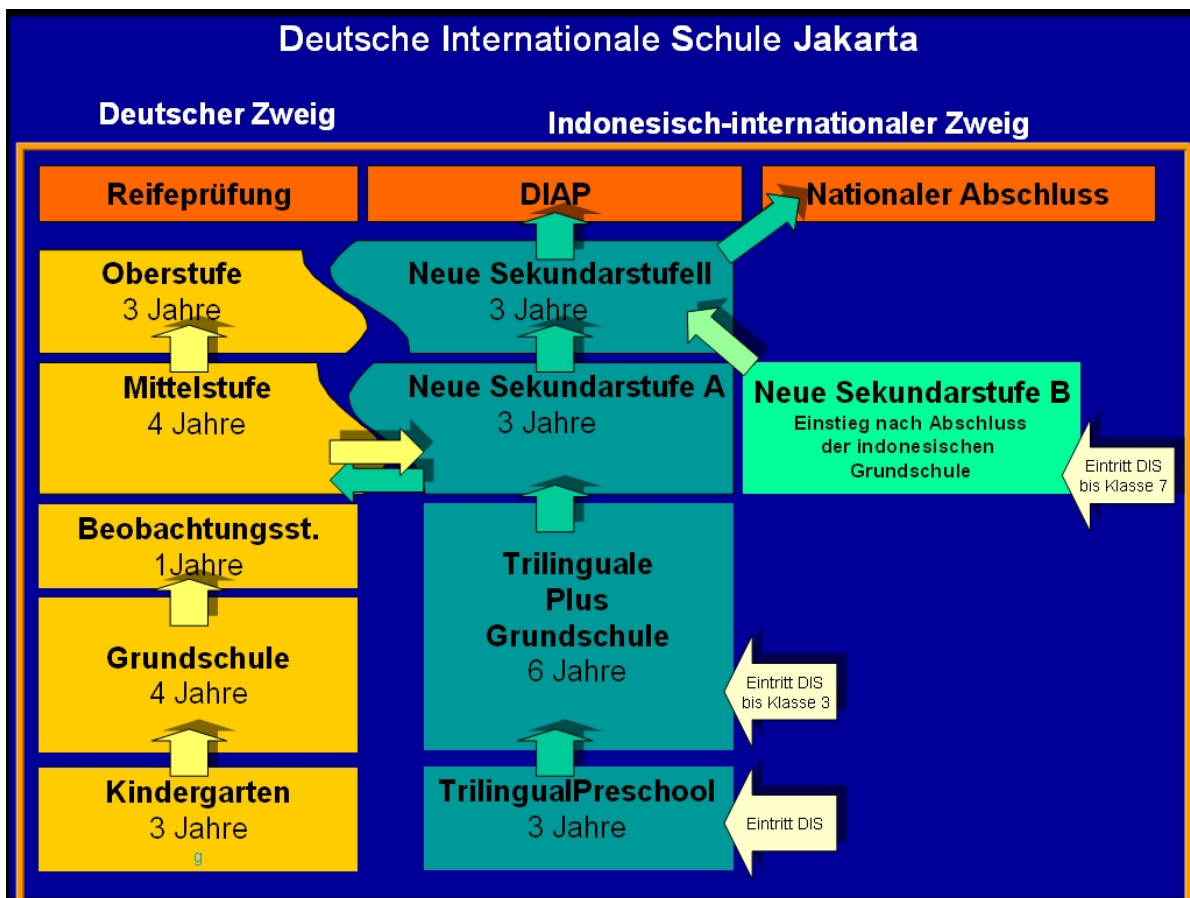
Version vom 08.09.2008

Inhaltsverzeichnis

1	Die Deutsche Schule Jakarta als Begegnungsschule	4
1.1	Die neue Sekundarstufe I A (Trilingual)	5
1.1.1	Aufnahmekriterien	5
1.2	Die neue Sekundarstufe I B („Programm Integrasi“)	6
1.2.1	Aufnahmekriterien	6
1.2.2	Ablauf	7
2	Der DaF-Unterricht	8
2.1	Allgemeine Ziele des DaF-Unterrichts	8
2.2	Leitziele des DaF-Unterrichts	8
2.3	Didaktische Grundprinzipien des DaF-Unterrichts	9
2.4	Methodische Grundprinzipien des DaF-Unterrichts	12
2.5	Verwendete Unterrichtsmaterialien	13
2.6	Die einzelnen Lernbereiche des DaF-Unterrichts	14
2.7	Lerninhalte und Ziele des DaF-Unterrichts in der 7. und 8. Klasse	18
2.7.1	Lerninhalte und Ziele in der 7. Klasse in der Übersicht	20
2.7.2	Lerninhalte und Ziele in der 8. Klasse in der Übersicht	24
3	Was ist DFU?	26
3.1	Allgemeines	26
3.2	Was ist DFU im eigentlichen Sinne an einer Begegnungsschule?	28
3.3	Was ist DFU an einer südostasiatischen Schule?	28
3.4	DFU, CLIL und weitere Bezeichnungen	29
4	Forderungen an den DFU	29
5	DFU konkret	31
5.1	Vorgaben	31
5.2	Organisation	31
5.3	Fortbildungsplanung	32
5.3.1	Kurzfristige Fortbildung	32
5.3.2	Mittelfristige Fortbildung	32
6	Lehrplanentwürfe für die DaF-Klassen	33
6.1	Studentafeln für die neue Sekundarstufe I B	33
6.1.1	Das erste Jahr in der 7. Klasse	33
6.1.2	Das zweite Jahr in der 8. Klasse	33
6.1.3	Das dritte Jahr in der 9. Klasse	34
6.1.4	Die Fächer in der 7. Klasse	34
6.1.5	Die Fächer in der 8. und 9. Klasse	35
6.2	Mathematik in den Klassen 7 bis 9	36
6.3	Physik in den Klassen 7 bis 9	37

6.4	Biologie in den Klassen 7 bis 9	38
6.5	Chemie in den Klassen 8 bis 9	39
6.6	ITG in den Klassen 7 bis 9	41
6.7	Geschichte in den Klassen 7 bis 9 (fehlt)	42
6.8	Ethik in der Klasse 9 (fehlt)	42

1 Die Deutsche Schule Jakarta als Begegnungsschule



Die Deutsche Internationale Schule Jakarta hat seit 2005 begonnen, intensiv einen neuen Zweig aufzubauen, dessen Aufgabe es ist, Kinder einheimischer indonesischer Eliten zur deutschen Reifeprüfung oder zum Deutschen Internationalen Abitur (DIAP) zu führen und ihnen damit ein Studium in Deutschland zu ermöglichen. Aber auch nicht deutsch sprechenden internationalen Schülern soll eine Möglichkeit gegeben werden, in das Deutsche Schulsystem einzusteigen. Dieser neue Zweig ist formal eine eigenständige Schule mit einer eigenen operativen Genehmigung für die Führung einer SBI (eine indonesische Schule mit internationalem Standard, aber unter der Schirmherrschaft und Gesamtleitung der Deutschen Internationalen Schule Jakarta). Damit wird die Deutsche Internationale Schule Jakarta die erste deutsche Begegnungsschule in Asien mit einem ganz neuen Konzept werden.

Neben dem vollständigen deutschen Zweig besteht der indonesische internationale Zweig aus einem dreisprachigen Kindergarten- und einem Grundschulmodul (6-jähriges Grundschulsystem), an das sich zum deutschen System parallel laufende Sekundarstufen I und II anschließen. Hier können die Schüler der beiden Zweige in Leistungsgruppen teilweise gemeinsam ausgebildet werden.

Daneben gibt es für sehr gute indonesische und internationale Schüler die Möglichkeit, nach dem indonesischen Grundschulabschluss (Klasse 6) in der 7. Klasse in die

neue Sekundarstufe B (früher Program Integrasi) einzusteigen und dort ein 3-jähriges Integrationsprogramm zu absolvieren.

Geplanter Abschluss für alle Schüler des indonesisch-internationalen Zweiges ist das DIAP. Schüler, die diesen Abschluss leistungsmäßig nicht erreichen können, sollen die Möglichkeit zu einem anerkannten indonesischen Abschluss verbunden mit einem deutschen Sprachzertifikat erhalten.

1.1 Die neue Sekundarstufe I A (Trilingual)

Die neue Sekundarstufe I A ist vornehmlich für Kinder aus der trilingualen Grundschule geplant. Schüler aus dem deutschen Zweig müssen eine Prüfung in Englisch ablegen.

Unterrichtet wird nach dem genehmigten deutschen Lehrplan und deutschen Standards. Der Unterricht erfolgt fächerspezifisch bilingual (Deutsch, Englisch). Indonesisch entfällt als Unterrichtssprache, wird aber als dritte Sprache unterrichtet. Teilweise kann Unterricht in Leistungsgruppen mit dem deutschen Zweig erfolgen.

1.1.1 Aufnahmekriterien

Das **Konzept** der Aneignung der Deutschen Sprache für den *indonesischen Zweig* beruht auf 4 Grundlagen:

- Die Kinder des indonesischen Zweiges werden in einem Aufnahmeverfahren bezüglich der Aspekte
 - Sprachbegabung,
 - Aufnahmefähigkeit,
 - Konzentrationsdauer,
 - Problemlösefähigkeit,
 - Sozialkompetenz und
 - Persönlichkeit ausgewählt.
- Deutschunterricht ab der Vorschule.
- Deutsch als Unterrichtssprache im Fachunterricht ausgewählter Fächer ab der Vorschule.
- 5-9 Stunden täglich in einer deutschen Sprachumgebung (Pausenhofsprache ist Deutsch, Arbeitsgemeinschaften mit deutschen Kindern, teilweise gemeinsamer Unterricht mit den deutschen Klassen, gemeinsame Projekte der deutschen und indonesischen Klassen in der Grundschule).

Da für die Entwicklung der Sprachkompetenz die Entwicklung der Muttersprache von großer Bedeutung ist, wird Indonesisch als Unterrichts- und Fachsprache zu Beginn in größerem Umfang eingesetzt und mit der Zeit zu Gunsten von Deutsch und Englisch verringert.

Der Spracherwerb der Deutschen Sprache wird besonders durch den Einsatz als Unterrichtssprache im Fachunterricht von der Vorschule an stark gefördert.

1.2 Die neue Sekundarstufe I B („Programm Integrasi“)

Die neue Sekundarstufe I B ist für besonders begabte Kinder mit einer abgeschlossenen Grundschulausbildung des Landes gedacht. Für die Aufnahme ist eine Prüfung abzulegen (siehe Aufnahmekriterien). Dabei ist die neue Sekundarstufe I B die Neukonzeption und Optimierung des seit 2001 bestehenden „Programm Integrasi“, das in einem Abkommen mit dem indonesischen Erziehungsministerium die Aufnahme von Landeskinder regelt.

Unterrichtet wird nach dem genehmigten deutschen Lehrplan und deutschen Standards. Indonesisch entfällt als Unterrichtssprache, wird aber als dritte Sprache unterrichtet. Teilweise kann Unterricht in Leistungsgruppen mit dem deutschen Zweig erfolgen.

Mit Beginn des Schuljahres 2007/08 ist das Konzept der neuen Sekundarstufe I B in einigen wesentlichen Punkten überarbeitet worden. Die Schüler besuchen nun neben ihrem Deutsch-Intensivsprachkurs bereits im ersten Jahr an der DIS mehr Fächer als in den Jahren zuvor, werden aber dafür in einem speziell auf ihren sprachlichen Leistungsstand abgestimmten DFU betreut. Hintergrund für die Umstellungen waren die Erfahrungen, die in einigen naturwissenschaftlichen (Chemie, Biologie) und geisteswissenschaftlichen Fächern (Geschichte, Erdkunde) gemacht wurden. Der Einstieg in diese Fächer in der deutschen Mittelstufe gestaltete sich nach dem einjährigen Sprachkurs für viele Schüler noch als sehr schwierig. Ziel ist es nun, die Schüler in einem Zeitraum von drei Jahren schrittweise an den Einstieg in die deutsche Oberstufe heranzuführen. Dabei werden einzelne Fächer zu unterschiedlichen Zeitpunkten eingeführt und auch unterschiedlich gewichtet.

1.2.1 Aufnahmekriterien

Die Schüler des Integrationsprogrammes werden in einem Aufnahmeverfahren ausgewählt nach folgenden Aspekten:

- allgemeiner Notendurchschnitt,
- gute bis sehr gute Leistungen in Mathematik und Englisch,
- Ablegen ausführlicher Tests in Mathematik und Englisch,
- Eindruck nach einem dreitägigen „Trial“ zur Beobachtung des Schülers.

Ein neues Aufnahmeverfahren wurde zu Beginn des laufenden Schuljahres eingeführt, und die Teilnahme an verschiedenen Tests ist ab dem kommenden Schuljahr für alle an einer Aufnahme an der DIS interessierten Schüler der neuen Sekundarstufe verpflichtend. Hintergrund für die Einführung eines neuen Aufnahmeverfahrens war

die steigende Anzahl von Anmeldungen in den Ferien, wodurch sich Schüler an der DIS anmelden konnten, die den Anforderungen nicht gewachsen waren.

Im Fach Englisch dient der bundesweite Jahrgangsstufentest für die 6. Klasse als Grundlage, in Mathematik ein Test in indonesischer Sprache, der sich sowohl an den indonesischen Lehrplänen der 1. bis 6. Klasse orientiert, als auch den Stoff der deutschen Lehrpläne beinhaltet.

1.2.2 Ablauf

- Zentraler Ausgangspunkt im 1. Jahr ist ein Deutsch-Intensivkurs mit ca. 20 Wochenstunden in einer kleinen Lerngruppe. Daneben erhalten die Schüler Unterricht in Englisch und Mathematik, einer Naturwissenschaft und in den Integrationsfächern Sport, Kunst und Musik, die sie gemeinsam mit den deutschen Kindern besuchen.
- Spätestens im 2. und 3. Jahr werden alle Fächer unterrichtet (DFU), daneben wird weiterhin ein 5-stündiger Intensiv-Deutschkurs belegt und es gibt zusätzliche Hilfestellungen für „schwierige Fächer“.
- 7-9 Stunden täglich in einer deutschen Sprachumgebung (Pausenhofsprache ist Deutsch, Arbeitsgemeinschaften mit deutschen Kindern, teilweise gemeinsamer Unterricht mit den deutschen Klassen).
- Das *Programm Integrasi* soll zunächst die Anlaufzeit des indonesischen Zweiges verkürzen. Bei dauerhaftem Erfolg soll er als N-Stufe (3. Zweig) gegebenenfalls weitergeführt werden.

2 Der DaF-Unterricht

Seit dem Schuljahr 2001/02 nimmt die Deutsche Internationale Schule (DIS) Jakarta an einem Projekt des indonesischen Bildungsministeriums teil, das indonesischen Schülern den Zutritt an ausgewählten internationalen Schulen des Landes gestattet. Um diese Kinder angemessen beschulen zu können, ist an der DIS mit Beginn des Schuljahres 2001/02 das Fach Deutsch als Fremdsprache (DaF) eingerichtet worden. In einer speziell eingerichteten Projektklasse werden die indonesischen Schüler im Rahmen eines Sprachkurses ein Jahr lang intensiv auf den Eintritt in das deutsche Schulsystem vorbereitet. Aufgrund der Vorlagen des indonesischen Staates läuft diese Projektklasse in der Regel parallel zu der 7. Klasse des deutschen Bildungssystems. Der Stundenumfang dieses Kurses liegt bei ungefähr 16 Wochenstunden, leicht variierend nach Stundenplan und Klassenstärke eines jeden Jahrgangs. Im darauf folgenden Jahr haben die indonesischen Schüler weiterhin DaF anstelle von Deutsch als Muttersprache (DaM). Der Stundenumfang richtet sich dabei nach dem parallel laufenden Deutschunterricht der 8. Klasse. In den folgenden Jahren wird der DaF-Unterricht durch deutschsprachigen Förder- und Fachunterricht ersetzt.

Ziel des DaF-Unterrichts in den ersten beiden Jahren ist, die Schüler bestmöglich auf den Eintritt in das deutsche Schulsystem vorzubereiten. Die Unterrichtsinhalte in diesen beiden Jahren lehnen sich dabei an den *Rahmenlehrplan für das Fach DaF der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik (KMK) Deutschland* an.

Ziel des Unterrichts in der Integrationsphase ist noch nicht das Bestehen von Sprachprüfungen und das Erreichen von Zertifikaten, die auf das Deutsche Sprachdiplom (DSD) hinführen, sondern ein erfolgreicher sprachlicher und sozialer Integrationsprozess. Den Schülern sollen sowohl die sprachlichen Grundkenntnisse der deutschen Sprache vermittelt werden als auch eine Vorbereitung auf die Besonderheiten der europäischen Kultur und ihrer Unterschiede zur Erfahrungswelt der Lernenden.

2.1 Allgemeine Ziele des DaF-Unterrichts

Dem DaF-Unterricht an der DIS liegt ein modernes Verständnis vom Fremdspracherwerb zugrunde, das vornehmlich auf die Entwicklung kommunikativer Fähigkeiten und Fertigkeiten ausgerichtet ist, eine allgemeinbildende Komponente beinhaltet, die Textkompetenz und Kenntnisse in Landeskunde einschließt, und die bewusste Verwendung von Lese- und Arbeitstechniken fördert.

Als Leitmotiv des DaF-Unterrichts an der DIS soll sowohl den Lernenden als auch den Lehrenden das Staatsprinzip unseres Gastlandes, der Republik Indonesien dienen:

Bhinneka Tunggal Ika – Einheit in Vielfalt

2.2 Leitziele des DaF-Unterrichts

- Die Schüler sollen in die Lage versetzt werden, mündlich und schriftlich mit ihren Deutsch sprechenden Mitschülern und Lehrern Lerninhalte, persönliche, sachliche

und allgemeine Informationen und Gedanken austauschen zu können.

- Die Schüler sollen die Fähigkeit erwerben, sich selbstständig einen Text in deutscher Sprache zu erschließen und ihn allgemeinverständlich in eigenen Worten wiedergeben zu können. Sie sollen in die Lage versetzt werden, differenziert und begründet zu gesellschaftlichen Problemen Stellung beziehen zu können.
- Die Schüler sollen gefördert werden in der Bereitschaft zur Mitgestaltung und Mitverantwortung von Lernprozessen sowie dem gesellschaftlichen Leben innerhalb des Klassenverbands. Sie sollen in diesem Zusammenhang individuell angemessene Lern- und Arbeitstechniken entwickeln und festigen sowie grundlegende Methoden zur Textrezeption und -produktion auch im sprachkreativen Bereich erwerben. Damit werden Grundlagen für das selbstständige fremdsprachliche Weiterlernen in schulischen, privaten und beruflichen Zusammenhängen geschaffen.
- Der Wissens- und Fertigungsstand der Schüler sollte bei erfolgreichem Abschluss ihrer Schullaufbahn an der DIS eine ausbaufähige sprachliche Grundlage für ein Studium an deutschen Universitäten sowie eine solide Basis für weiterführende Eigenstudien erreichen.
- Die Beschäftigung mit der Sprache, Geschichte und Kultur der deutschsprachigen Länder soll der Erziehung zur Weltoffenheit und Toleranz und zur Entwicklung einer interkulturellen und kommunikativen Kompetenz dienen. Die Begegnung mit einer fremden Kultur soll den Schülern helfen, ihre eigene Kultur besser zu verstehen. Dabei soll ausdrücklich darauf geachtet werden, die kulturellen Wurzeln der Schüler zu achten und eine Weiterentwicklung innerhalb ihrer eigenen kulturellen Welt zu fördern.

2.3 Didaktische Grundprinzipien des DaF-Unterrichts

Der Lehrplan in DaF orientiert sich an neuen Entwicklungen der Fremdsprachendidaktik. Er versucht dabei, der besonderen Situation an der DIS Rechnung zu tragen. Aufgrund der Tatsache, dass der DaF-Unterricht sich an alle Schüler richtet, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind, ist eine inhomogene Lernergruppe die Regel und nicht die Ausnahme. Bedingt durch eine Vielzahl verschiedener Kulturen innerhalb Indonesiens und einer großen asiatischen Expatriat-Community im Land, kann es innerhalb einer Lernergruppe zu sehr unterschiedlichen Formen des Umgangs mit Abstraktion und Erfahrung kommen. Eine produktive Vernetzung kulturspezifischer und deutscher Vermittlungsformen ist daher das Ziel, wobei ein sinnvolles und praktikables Gleichgewicht gefunden werden soll.

Zu den didaktischen Grundprinzipien des DaF-Unterrichts an der DIS gehören

- ein **schülerorientierter Unterricht**

Schülerorientierung bedeutet für den DaF-Unterricht vor allem,

- dass eigenverantwortliches und selbst gesteuertes Handeln sowohl in Bezug auf das individuelle als auch auf das kooperative Lernen und Üben hin gefördert wird.
- dass von Anfang an Anlässe und sprachliche Mittel für sinnvolle und situationsabhängige Kommunikation bereitgestellt werden.
- dass Schüler in die Verantwortung für die Gestaltung des Unterrichts miteinbezogen werden.
- dass nach Möglichkeit Freiräume geschaffen werden für produktionsorientiertes, ganzheitliches sprachliches Handeln, für Probehandeln, Eigeninitiative und Kreativität.

Ein solcher Unterricht erfordert

- eine flexible Ausgestaltung der Lehrerrolle in entsprechenden Unterrichtsphasen: z.B. hinsichtlich der Transparenz der didaktischen und methodischen Entscheidungen, um an geeigneten Stellen mit den Schülern Absprachen zu treffen; eine Ausdifferenzierung der Lehrerrolle im Sinne einer Moderatoren-, Steuerungs-, Korrektur-, Helfer-, Berater- und Expertenfunktion.
- ein zeitweiliges Aussetzen des Korrekturmonopols; zeitweilige Übertragung der Moderatoren-, Steuerungs- und ggf. Korrekturfunktion auf die Schüler.
- die Bereitstellung geeigneter Unterrichtsmaterialien, die selbstständiges Arbeiten fördern und stützen (mit der Möglichkeit der Selbstkontrolle bzw. der Bearbeitung und Korrektur innerhalb der Lerngruppe).
- die Schaffung angemessener Rahmenbedingungen

ohne dass der Lehrer dabei aus seiner Verantwortung entlassen wird.

➤ **Wissenschaftsorientierung und wissenschaftspropädeutisches Arbeiten**

- Wissenschaftsorientierung im Fremdsprachenunterricht beinhaltet den Erwerb eines sicheren Grundlagenwissens, von Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens sowie die Ausbildung von Reflexions- und Urteilsfähigkeit.
- Wissenschaftsorientierung im Fremdsprachenunterricht soll dazu führen, dass die Schüler Arbeitsweisen erlernen, mit deren Hilfe sie die neue Sprache und die eigenen fremdsprachlichen Lernprozesse systematisch erarbeiten können.
- Die Schüler sollen zu einem problemorientierten und kritischen Verständnis der erarbeiteten Inhalte und erworbenen Einstellungen und Haltungen gegenüber der fremdsprachlichen Welt befähigt werden.
- Wissenschaftspropädeutisches Arbeiten bedeutet außerdem, dass die Schüler lernen, mit Beobachtungs- und Evaluationskriterien umzugehen, die ihnen eine Bewertung der eigenen Lern- und Arbeitsprozesse und ihrer Ergebnisse ermöglichen.

➤ **Einsprachigkeit**

- Das Bemühen um einen prozentual hohen Anteil von Einsprachigkeit im DaF-Unterricht ist ein erklärtes Ziel. Allerdings rückt die DIS vom strengen Postulat der Einsprachigkeit als alleinigem Schlüssel zum erfolgreichen Erwerb einer Fremdsprache ab. Sie folgt dabei neuesten Erkenntnissen der Fremdsprachdidaktik, nach denen die Muttersprache des Lernenden als wichtiges Hilfswerkzeug für das Verständnis der Fremdsprache genutzt werden kann.
- Diese Ansicht steht nicht im Widerspruch zu dem oben genannten Richtziel, demzufolge die Schüler dazu befähigt werden sollen, in realen Kommunikationssituationen selbstständig mit Hilfe der ihnen zu Verfügung stehenden Sprachmittel und Kommunikationsstrategien angemessen zu handeln. Auf der Basis einer situationsabhängigen Verwendung von ein- und mehrsprachiger Vermittlung von Lerninhalten erlernen die Schüler die für reale Kommunikationssituationen grundsätzlich erforderlichen Verhaltensweisen, z.B. die Fähigkeit, unbekannte Lexeme kontextuell zu erschließen oder sich bei begrenztem Wortschatz mit Hilfe von schon erworbenen Kommunikationsstrategien verständlich zu machen.
- Eine einsprachige Unterrichtsgestaltung, die dem jeweiligen Sprachstand entspricht, ist aber besonders für alle Formen der mitteilungsorientierten Kommunikation sinnvoll. Allerdings ist auch hier darauf zu achten, dass Einsprachigkeit nicht zum Selbstzweck wird!

➤ **Leistungsbewertung**

Leistungsbewertungen sind ein kontinuierlicher Prozess. Bewertet werden alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen. Es werden zwei Beurteilungsbereiche unterschieden:

- Klassenarbeiten
- sonstige Mitarbeit. Dazu gehört z.B. gleichermaßen die Beteiligung am Unterricht und die erbrachten Leistungen bei Hausaufgaben als auch der Mut zum Ausdruck.

Oberstes Kriterium für die Bewertung der sprachlichen Leistungen ist die schriftliche wie mündliche Kommunikationsfähigkeit. Dazu gehört der korrekte Gebrauch der Grammatik, die Orthographie und eine gute Aussprache.

Um unterschiedlichen Lerntypen und Begabungen gerecht zu werden, muss die Gesamtbewertung immer eine Vielzahl von Gesichtspunkten berücksichtigen. Auch aus diesem Grund soll der DaF-Unterricht vielfältige kommunikative, handlungs- und produktionsorientierte Methoden einsetzen und damit die Schüler möglichst ganzheitlich ansprechen.

2.4 Methodische Grundprinzipien des DaF-Unterrichts

Ziel ist ein Schülerverhalten, das aktiv, kommunikativ, kooperativ, partnerbezogen, eigenverantwortlich und nach Altersstufe zunehmend selbstständiger ist. Um diese Ziele zu erreichen, werden folgende methodische Schwerpunkte beachtet:

➤ **Kommunikationsfördernde Methoden**

Es werden Methoden verwendet, um die sozialen und kooperativen Kompetenzen der Schüler zu aktivieren und auch auf der Ebene der Fremdsprache zu erweitern. Ausgewählte Methoden, die im DaF-Unterricht der DIS angewendet werden sind u.a.:

- Partner- und Gruppenarbeit
- Rollenspiele und das Nachspielen von Alltagssituationen
- Debatten und Streitgespräche
- Interviews

➤ **Selbstständigkeit fördernde Methoden**

Es werden Methoden verwendet, die das selbständige Lernen fördern sollen. Die Schüler lernen zu lernen, d.h. sie sind in der Lage, sich selbstständig Wissen anzueignen, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erwerben. Sie kennen verschiedene Lernstrategien und können die jeweils für ihren individuellen Lerntyp besonders geeigneten optimal einsetzen. Dabei erweitert sich ihre Kenntnis von Arbeits- und Problemlösungsstrategien. Sie lernen, fachspezifische Aufgaben auf ökonomische und sinnvolle Weise zu bearbeiten und wissen, wie sie mit Problemen umgehen können. Sie kennen verschiedene Wege und Methoden und wissen diese einzusetzen. In besonderem Maße wird ihnen die Beschaffung, Verarbeitung und Weitergabe von Informationen vertraut. Zu den Selbstständigkeit fördernden Methoden, die im DaF-Unterricht angewendet werden, gehören u.a.:

- Lernspiele
- Briefkontakte
- Selbstständige Informationsbeschaffung
- Das Erstellen einer eigenen Grammatik und Wortschatzsammlung
- Partnerkontrolle
- Stationen

➤ **Produktionsorientierte Methoden**

Es werden Methoden verwendet, die selbstorganisiertes, soziales Lernen fördern. Von den Schülern werden dabei präsentierbare Produkte erarbeitet. Das abschließende Vorstellen des selbst geschaffenen Produktes soll die Identifikation mit dem neu Geschaffenen als Eigenem ermöglichen und durch Anerkennung der anderen

motivierend auf die Schüler wirken. Produktionsorientierte Methoden fördern die Kreativität und sollen dazu ermutigen, auf der Basis des Bekannten neue Wege einzuschlagen und Neues zu gestalten. Zu den produktionsorientierten Methoden, die im DaF-Unterricht der DIS angewendet werden gehören u.a.:

- Das Erarbeiten von präsentationsfähigem Material, wie z.B. einer Wandzeitung.
- Das kreative Schreiben von Geschichten, Jahrbuchartikeln u.ä.
- Berichte aus dem Schulalltag, wie z.B. einer Theateraufführung oder einer Klassenfahrt.
- Das Erstellen von kleineren Gedichten und Liedtexten

➤ **Projekte**

Projekte fördern die demokratische Zusammenarbeit von Schülern und Lehrern, lehren gemeinschaftliches Arbeiten und können die individuellen Fähigkeiten jedes einzelnen Schülers optimal fördern und nutzen. Hinsichtlich eines schnellen und erfolgreich verlaufenden Integrationsprozesses werden Projekte an der DIS allerdings eher in den „regulären“ Unterricht verlagert, um die Stärken dieser Methode für die Integration der Schüler in die deutsche Klasse zu nutzen.

➤ **Zusätzliche Maßnahmen, die einen größtmöglichen Lernerfolg sichern sollen**

Die DIS ist darüber hinaus bemüht, die Schüler an die europäische Kultur und die deutsche Sprache heranzuführen. Zu Maßnahmen, die zu diesem Zweck getroffen werden, gehören:

- Die Schule fördert und unterstützt einen Schüleraustausch mit Deutschland.
- Es werden ausgewählte Veranstaltungen des hiesigen Goethe-Instituts besucht.
- Die Schüler werden mit der Bibliothek des Goethe-Instituts vertraut gemacht.
- Deutsche Gebräuche, Feste etc. werden im Unterricht behandelt und aktiv gefeiert.
- Die Schule bietet ein breites Angebot an deutschsprachiger Literatur und Filmen, das sowohl Comics als auch beliebte Kinohits beinhaltet.

2.5 Verwendete Unterrichtsmaterialien

➤ **Lehrwerke**

Das Lehrwerk ist das zentrale Leitmedium des DaF-Unterrichts an der DIS. Die von der DIS verwendeten Lehrwerke sind auf dem jeweils neuesten Stand und hervorragend dazu geeignet, für die jeweilige Lernergruppe den bestmöglichen Lernerfolg zu erzielen. Sie bieten ein vielfältiges Angebot an Begleitmaterialien.

Seit Beginn des Schuljahres 2008/2009 wird mit dem Lehrwerk *genial* vom Verlag Langenscheidt¹ gearbeitet. Es bietet den Schülern u.a.:

- Ein Kurs- und Arbeitsbuch
- Reichhaltiges Audiomaterial
- Eine CD-ROM mit interaktivem Lernprogramm und eine DVD
- Eine Textsammlung
- Kopiervorlagen
- Ein Internetportal
- Einen Intensivtrainer

Das dreigliedrige Lehrwerk richtet sich an Deutsch lernende Jugendliche und orientiert sich an den Niveaustufen A1, A2, B1 und B2 des Europäischen Referenzrahmens für Sprachen.

➤ **Zusätzliche Materialien**

Ergänzend zum Lehrwerk kommen eine ganze Reihe von zusätzlichen Lehrmaterialien zum Einsatz:

- Bild- und Textmaterial aus Zeitschriften und Magazinen (Jugendmagazine, Fußballzeitschriften, Modeblätter etc.) bietet Sprechansätze, regt zum fantasievollen Gebrauch von Sprache an, wird als Ausgangspunkt in den Einstieg unterschiedlichster Themengebiete genutzt.
- Tageslichtprojektor
- Musik
- Videomaterial
- Computer und das Internet

2.6 Die einzelnen Lernbereiche des DaF-Unterrichts

➤ **Interkulturelles Lernen**

Aufgabe des DaF-Unterrichts an der DIS soll es sein, ein interkulturelles Lernen anzubahnen und zu fördern, um die Schüler auf eine mehrsprachige und multikulturelle Lebenswirklichkeit vorzubereiten. Der DaF-Unterricht soll dabei die Erfahrung, dass die Auseinandersetzung mit fremden Kulturen dem gegenseitigen Verständnis wie auch der Erweiterung der eigenen kulturellen und sozialen Handlungsfähigkeit dient, vermitteln. Interkulturelles Lernen soll zudem wesentliche Voraussetzungen dafür schaffen, dass die Schüler ihre eigene Wirklichkeit bewusster und differenzierter wahrnehmen.

¹genial. Deutsch als Fremdsprache für Jugendliche. Hrsg.: Hermann Funk u.a. Langenscheidt Verlag 2003

Interkulturelle Lerninhalte sollen die Schüler im DaF-Unterricht auf das Zusammenleben mit den deutschen Kindern innerhalb des Klassenverbandes vorbereiten. Dazu werden den Schülern typische deutsche, bzw. westliche Verhaltensweisen näher gebracht, die ihnen aus ihrer eigenen Erfahrungswelt z.T. völlig fremd sind. Zu ihnen zählen z.B.:

- Das Verhalten deutscher Schüler gegenüber ihrem Lehrer und vice versa
- Besonderheiten des deutschen Humors
- Ironische oder sarkastische Ausdrucksweisen
- Gestiken und Mimiken und deren interkulturelle Vergleich
- Redensarten
- Körperlichkeit

➤ **Spracherwerb**

Die Sprachvermittlung im DaF-Unterricht der DIS folgt einem kommunikationsorientierten Unterricht, der im mündlichen und im schriftlichen Bereich rezeptive und produktive Fertigkeiten prinzipiell gleichrangig entwickeln soll und die einzelnen kommunikativen Fähigkeiten nicht isoliert, sondern in integrativer Form, mit Blick auf reale Kommunikationssituationen, in denen ganz bestimmte Kopplungen von Teilfertigkeiten gegeben sind, schulen soll. Der Spracherwerb der Schüler wird in vier Teilbereiche gegliedert.

➤ **Hörverstehen**

Das Hörverstehen umfasst die Wahrnehmung, das Verstehen und die Interpretation von Sprechäußerungen in der direkten Kommunikation und in der immer weiter an Bedeutung gewinnenden indirekten Kommunikation (z.B. Telefongespräch, Fernsehen, Computer mit Sprachmodul). Im DaF-Unterricht der DIS spielt das Hörverstehen insbesondere zu Beginn eine zentrale Bedeutung. Auch wenn alle Bereiche des Spracherwerbs gleichermaßen wichtig sind, wird dem Hörverständnis ob seiner Bedeutung im Integrationsprozess eine zentrale Rolle eingeräumt. Der DaF-Unterricht hat deshalb zum Ziel, die Schüler schnellstmöglich in die Lage zu versetzen, zu verstehen was um sie herum im Schulalltag geschieht. Das Hörverstehen ist ein komplexer Prozess, in dem im wesentlichen vier Komponenten zusammen spielen und aufeinander einwirken:

- die auditive Komponente: z.B. das Differenzieren zwischen "Aussagesatz" und "intonatorischem Fragesatz";
- die semantische Komponente: z.B. das Heraushören von sinnkonstituierenden Elementen wie z.B. Ort, Zeit, Personen, Handlung;
- die syntaktische und textgrammatische Komponente: z.B. das Erkennen von Satzteilen oder Satzgrenzen, Handlungsabläufen und Signalen der Textgliederung (Anfang, Unterbrechung, Verknüpfungsstellen, Schluss etc.);

- die pragmatische Komponente: z.B. das Erkennen und Unterscheiden von Sprecherintentionen wie z.B. Aussage, Frage, Bitte.

Die Hörverstehenskompetenz der Schüler soll durch gezielte Übungen zu diesen Komponenten schrittweise aufgebaut werden. Gleichzeitig sollen die Schüler Hörverstehensstrategien entwickeln, die es ihnen ermöglichen, auf der Grundlage des Kontextes und ihres je eigenen sprachlichen und sachlichen Grundwissens auch unbekanntes Sprachmaterial zu verarbeiten und mit halb- oder nicht verstandenen Elementen fertig zu werden.

➤ **Sprechen/Phonetik**

Im Bereich der gesprochenen Sprache wird zwischen monologischem und dialogischem Sprechen unterschieden. Beim monologischen Sprechen wird die Aussage ohne Unterbrechung entwickelt, während das dialogische Sprechen dadurch gekennzeichnet ist, dass der jeweilige Sprecher vorausgegangene Äußerungen aufnehmen, verarbeiten und auf sie reagieren muss.

Sprechfertigkeiten und Hörverstehen sind zwei im Kommunikationsprozess auf das Engste verknüpfte Komponenten. Für die mündliche Sprachproduktion ist es deshalb wichtig, dass ein Sprecher in der Lage ist, das, was er sagen will, in einer für die Hörenden verständlichen Form zu äußern. Dabei werden gleichzeitig Hörerreaktionen verarbeitet und sprachliche Mittel optimal eingesetzt.

Um Sprachkompetenz zu trainieren sollen die Schüler für die aktive Mitgestaltung einer Kommunikationssituation über eine Reihe von speziellen Fertigkeiten verfügen. Hierzu zählen die Kenntnis und Anwendung von konventionalisierten Interaktionsmustern, aber auch Strategien des Aushandelns und Verhandeln, die das Verständnis des Gesagten sicherstellen. Die Schüler sollen in die Lage versetzt werden, in einer bestimmten Sprechsituation das, was man gesagt hat, auf das vorher Gesagte zu beziehen und Rückmeldungen zu geben, Gesagtes zu begründen, Argumente aufeinander zu beziehen.

Eine besondere Bedeutung haben im DaF-Unterricht gewisse Entlastungsstrategien, besonders solche der Vereinfachung und der Kompensation, und die Vereinfachung, die oft die Jugendsprache mit sich bringt.

Dem weitgehenden Verzicht auf komplexe Satzstrukturen, verstärkte Verwendung formelhafter, ritualisierter Wendungen und dem bewussten Einsatz von Lauten und Worten, die eine bestimmte Gemütslage oder Haltung zu etwas ausdrücken, soll im DaF-Unterricht der DIS Zeit eingeräumt werden, um so eine möglichst authentische und lebendige Sprache zu vermitteln.

Die Schüler sollen darüber hinaus spezielle Lernstrategien entwickeln und beherrschen, um sich mit noch ziemlich begrenzten sprachlichen Mitteln die Kommunikation zu erleichtern.

Die Phonetik mit ihren Teilgebieten Artikulation, Intonation und Sprechausdruck wird im DaF-Unterricht verstärkt behandelt, da eine gute Aussprache nicht nur

dem Verstehen und Verstanden werden in der Kommunikation dient, sondern auch zu einer höheren sozialen Akzeptanz unter den deutschsprachigen Mitschülern führen kann. Die Schulung in Aussprache, Intonation und Sprechausdruck ist daher fester Bestandteil des DaF-Unterrichts.

➤ **Leseverstehen**

Lesen heißt sich auf ein Gespräch mit dem Text einlassen. Die Texte werden in der Regel still und je nach Leseabsicht in unterschiedlicher Weise gelesen. Im DaF-Unterricht sollen die Schüler mit den vier unterschiedlichen Lesestrategien vertraut gemacht werden und lernen, die jeweils situationsabhängig richtige für sich zu wählen.

- Beim orientierenden Lesen soll der Schüler einen ersten Textüberblick gewinnen, besonders in Bezug auf die Themenstellung und die inhaltlichen Schwerpunkte.
- Beim selektiven Lesen soll der Schüler lernen einen Text im Hinblick auf bestimmte Fragestellungen und Aspekte zu lesen.
- Beim extensiven Lesen sollen längere Texte möglichst schnell und weitgehend verstanden werden.
- Beim intensiven Lesen sollen kürzere Texte bzw. Textpassagen möglichst differenziert und vollständig erfasst werden.

Den Schülern sollen darüber hinaus Prozesse des eigenen Leseverstehens verdeutlicht werden, in denen unterschiedliche Operationen durchgeführt und verschiedene Methoden und Techniken angewendet werden bzw. werden können:

- Die Phase vor dem Lesen, in der die Schüler lernen sollen, bereits vorhandenes Wissen zu aktivieren, Überlegungen zum Text anzustellen und eine Leseerwartung aufzubauen.
- In der Phase des eigentlichen Lesens sollen die Schüler lernen, sich einen Text in seiner Bedeutung zu erschließen und versuchen, die Aussageabsicht des Textes zu verstehen.
- In der Phase nach dem Lesen, wird Verstandenes zusammengefasst, geordnet und ggf. mit den eigenen Erwartungen an den Text verglichen, bzw. kritisch hinterfragt.

Im DaF-Unterricht sollen daher Texte zum Einsatz kommen, die den Schülern eine sinnvolle Lesesituation bieten und mit denen verschiedene Leseweisungen eingeübt werden können.

➤ **Schreiben**

Die Schreibfertigkeit soll im DaF-Unterricht von Beginn an systematisch und regelmäßig geschult werden mit dem Ziel, den Schülern auch bei unzureichender Ausdrucksfähigkeit die Produktion eines kohärenten Textes zu ermöglichen.

Dabei soll die Lernprogression von der durch Vorgaben und Hilfen gelenkten Formulierung von Einzelsätzen über die gelenkte Formulierung von Satzgruppen/Textabschnitten zur freieren Formulierung in sich geschlossener Texte fortschreiten. Als Schreib Anlass wird zwischen einem realen oder fiktiven Schreib Anlass und einer vorgegebenen, oft textgebundenen Aufgabenstellung unterschieden. Die Schüler sollen dabei in die Lage versetzt werden, eigene Entscheidungen in Bezug auf Inhalt, Gestaltung und methodisches Vorgehen zu treffen. Um die Schreibfähigkeit der Schüler kontinuierlich auszubauen, sollen ihnen verschiedene Techniken und Hilfsmittel näher gebracht werden, wie der Umgang mit Wörterbüchern oder einer Grammatik.

➤ **Landeskunde**

Leitende Prinzipien des Landeskundeunterrichts sollen die Verknüpfung von Sprachunterricht, Landeskunde und Literatur, die interkulturelle Akzentuierung der Unterrichtsinhalte und projektartige Unterrichtsformen sein. Den Schülern soll so eine für sie fremde Lebenswirklichkeit unter möglichst vielen verschiedenen Gesichtspunkten näher gebracht werden. Über kleinere Kurzgeschichten in der Integrationsklasse bis hin zu Romanen im Regelunterricht soll ebenfalls eine Brücke zwischen Landeskunde und Literatur geschlagen werden.

➤ **Arbeits- und Lerntechniken und das Nachdenken über Sprache**

Zu den Aufgaben des DaF-Unterrichts soll ferner gehören, dass die Schüler lernen, für ihr eigenes Lernen Verantwortung zu übernehmen. Die Schüler sollen lernen, ihre individuellen Lernprozesse zu reflektieren und Lehr- und Lernprozesse in der Gruppe mitzugestalten, um so erfolgreicher und effizienter zu lernen.

Die Reflexion über Sprache ist ein integrativer Bestandteil des Fremdsprachenunterrichts, wenn z.B. Schüler und Lehrer über den Gebrauch von "Du" und "Sie" im Deutschen reflektieren, der häufig im Unterschied zu muttersprachlichen Gewohnheiten der Schüler steht.

Die Reflexion über das Verhältnis von Aussageabsicht und Wahl der sprachlichen Mittel gehört bereits in differenzierterer Art und Weise zum sprachlichen Vermittlungsprozess, z.B. beim Gebrauch von Begrüßungsformeln.

Ziel des DaF-Unterrichts soll aber auch sein die Sprache selbst zum Gegenstand des Reflektierens zu erheben, z.B. im kontrastiven Vergleich zwischen den unterschiedlichen Sprachsystemen der Muttersprache und des Deutschen.

2.7 Lerninhalte und Ziele des DaF-Unterrichts in der 7. und 8. Klasse

Im DaF-Unterricht der 7. Klasse soll die Niveaustufe A2 erreicht und abgeschlossen werden, in der 8. Klasse ist das Abschließen der Niveaustufe B1 und das Erreichen der Niveaustufe B2 erklärtes Ziel. Die Schüler sollen somit nach der 8. Klasse ein Sprachniveau erreichen, das dem Abschluss *Zertifikat Deutsch* entspricht. Die Niveaustufen entsprechen denen des *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen*. In der

7. Klasse haben die Schüler ungefähr 560, in der 8. Klasse ungefähr 180 Unterrichtseinheiten DaF.

Ziel des DaF-Unterrichts in der 6. und 7. Klasse soll das Erlangen folgender Fertigkeiten sein:

- Der Schüler kann die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen und versteht in den verschiedenen Unterrichtsfächern auch Fachdiskussionen.
- Der Schüler kann sich spontan und fließend verständigen, sodass ein normales Gespräch mit deutschsprachigen Mitschülern und Lehrern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist.
- Der Schüler kann sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.

2.7.1 Lerninhalte und Ziele in der 7. Klasse in der Übersicht

Grundstufe A 1/2

Themengebiet, Wortschatz und Wortfeld	Spracherwerb und Grammatik	Arbeits- und Lern-techniken	Landeskunde, Interkulturelles Lernen
Internationale Wörter und Begrüßung	Einfacher Fragesatz, Hauptsatz	Vorwissen aktivieren	Berühmte Deutsche
Geographie in Europa	Alphabet, Wort- und Satzakkzent	Wörterlisten, rhythmisches Lernen	Deutschland und seine Nachbarn
Schulsachen, Zahlen 1-10, Internationale Wörter	Artikel, Negationsartikel kein	Regeln selbst erarbeiten	
Adresse, Herkunft	Verben und Ergänzungen, Fragewörter <i>wie, wo, woher, wer, was</i>	Markierungstechniken	
Zahlen 20-1000, Haustiere	Plural, Pronomen, Verbkonjugation, Akkusativ	Tabellarisches Ordnen von Informationen	
Schulisches Umfeld	Trennbare Verben, Imperativ	Selbstreflexion	
Schule und Leben in Deutschland			Vergleich mit eigener Erfahrungswelt
Tiere, Schulfächer, Wochentage		Lernspiele und Lieder	
Familie	Possessiv-, Personalpronomen	Grammatik selbst erstellen	Familienformen in Deutschland
Tagesablauf, Uhrzeit, Wochenpläne	Zeitangaben, Uhrzeit		
Freizeit, Verabredung	Satz-, Wortakkzent	Dialogplan, Markieren von Betonungen	
Orientierung	Präpositionen <i>zu, neben, hinter, vor, in</i>		
Termine, Geburtstag, Einladungen	Ordnungszahlen		
Sachtext, Musik	Präteritum von Hilfsverben	Lesestrategien	
Postkarten, Ferien in Deutschland			
Reime, Rätsel			
Party, Lebensmittel	Adjektivkomparation	Grammatikregeln selbst finden	

Party, Liebe, Beziehung	Perfekt regelmäßiger Verben	Hörstrategien, Merksätze	
Orientierung	Präpositionen <i>durch</i> , <i>über</i> , Präpositionen mit Dativ	Informationsmaterial selber suchen und zusammenstellen	Eisenach und die Wartburg
Stadtfest	Perfekt unregelmäßiger Verben		Stadtfest, Kirmes, Jahrmarkt etc.
Schildersprache, Behinderte	Modalverben		
Lebensmittel, deutsch und international	Komparation	Lesestrategien	
Deutschsprachige Länder		Lernspiele, Comics	Deutschsprachige Länder
Rallye durch das Lehrwerk		Selbsttest	

Grundstufe A2/B1

Themengebiet, Wortschatz und Wortfeld	Spracherwerb und Grammatik	Arbeits- und Lern-techniken	Landeskunde, Interkulturelles Lernen
Ferien, Ferienerlebnisse	Verben mit festen Präp.: träumen, erzählen von	Erstellen von und arbeiten mit einer Dialoggrafik und Stichwörtern	Ferienziele und Aktivitäten
Farben, Anzeigen, Annoncen, Hinweis- und Verkehrsschilder	Adjektivendungen im Akkusativ	Grammatik vergleichen, sich eine Tabelle erstellen	öffentliches Leben in Deutschland.
Konfliktsituationen im Elternhaus	Indirekte Rede	Dialogplanarbeit, Intonation	
Brieffreundschaft, Kontaktanzeigen, Schüler- und Jugendmagazine	Einen Brief schreiben, Anrede	Lesetechniken	
Fernsehen	Präteritum, Personalpronomen im Akkusativ	Regeln ergänzen, bzw. selbst finden	
Probleme in der Schule,	Konjunktion <i>weil</i> , <i>denn</i> und <i>aber</i>	Satzmuster erarbeiten, Schreibstrategien	
Ferienaktivitäten	Grammatik in Bildern		Ferienziele und Aktivitäten
Gesetze in Deutschland	Lernspiele		
Freundschaft	Personalpronomen und Verben im Dativ	Übungskarten entwerfen, Reflexion über Grammatik	
Mode, Kleidung	Verben mit Reflexivpronomen	Sprachbaukasten	Schuluniform
Körperteile, Eigenschaften	Adjektivendungen in allen Fällen	Hörverständnisstrategien	
Kommunikation, Sachtexte, Telekommunikationstechnik	Präteritum, Zeitangaben mit Dativ	Lesetechniken bei Sachtexten, Reflexion über Grammatik	Made in Germany
Taschengeld, Arbeit	Verben mit Akkusativ und Dativ Artikel und Possessivpronomen im Dativ		Ferienjobs und Schülerarbeit
Probleme in der Schule und zu Hause	Infinitiverweiterung, trennbare Verben	Sprachbaukasten, Schreibstrategien	Jugendliche in Deutschland

Werbung, Sachtexte		Grammatikspiele	
Musik, Hip-Hop und Raptexte			
Feste		Textplan und Hörstrategien	Weihnachten, Ostern und Neujahr
Wohnen	Konjunktion <i>zwar...aber</i> ; Wechselpräpositionen	Systematik in der Wortschatzarbeit, Textplan, Regel erschließen	Das eigene Zimmer
Fahrrad, Reisen, Transport	Frageformen	Dialogplan	
Ernährung		Hörverständnisstrategien	Der Trend zum Vegetarier
Sport	Relativsätze, Fragepronomen	Systematik in der Wortschatzarbeit, Arbeit mit einem einsprachigen Wörterbuch	
Schüleraustausch	Konjunktiv II	Verbtabelle	Eigenes Land – fremdes Land, Beobachtungen und Vergleiche
Behinderte, Kunst		Grammatikspiele	
Landeskunde, Zungenbrecher		Rollenspiele, Selbstkontrolle	Informationen zu Deutschland

2.7.2 Lerninhalte und Ziele in der 8. Klasse in der Übersicht

Grundstufe B1/2

Themengebiet, Wortschatz und Wortfeld	Spracherwerb und Grammatik	Arbeits- und Lern-techniken	Landeskunde, Interkulturelles Lernen
Das Lehrwerk			
Zukunft, Pläne, Vorschläge, Prognosen	Futur I, Zeitangaben, Konjunktion <i>einerseits... andererseits...</i>		
Wetter, Krankheiten	Konjunktionen <i>wenn, ob</i> , Nebensatzstruktur		
Ausländer in Deutschland, Kulturunterschiede	Konjunktiv II		Kulturunterschiede
Zukunftsprognosen, Horoskop			Lebenspläne
Rassismus		Lesestrategien, Texterschließung	
Arbeit und Beruf	Genitivattribut, Relativsätze	Arbeit mit einem einsprachigen Wörterbuch	
Urlaub, Gestik	Pronominaladverbien, Konjunktion <i>um... zu</i>		„deutsche“ Körpersprache
Erfindungen	Passiv, untrennbare Verben	Wortarten erkennen	„Jugend forscht“
Deutsche Geschichte, Kunst	Plusquamperfekt, Zeitenfolge, Konjunktion <i>als</i> , Präposition <i>während</i>		Eckdaten der deutschen Geschichte
Kulturunterschiede			
Jugendliteratur		Lesestrategien, Texterschließung	Ausbildung in Deutschland
Umwelt und Umweltschutz	Konjunktion <i>nicht nur... sondern auch</i> , Passiv von Modalverben, Präposition <i>trotz, wegen</i>	Aufbau einer Argumentation	Recycling
Liebe und Freundschaft	Partizip I, Indefinitpronomen	Schreib- und Sprechstrategien	

Politik	Konjunktiv I, indirekte Rede, Konjunktion <i>um...zu – damit</i>	Tipps und Tricks zur freien Rede	Politik in Deutschland
Computer und Internet	Prowörter	Englisch als Lernhilfe	
Musik			Deutschsprachige Länder
Klassenzeitung		Selbsttest	

3 Was ist DFU?

3.1 Allgemeines

Mit seinem scheibenförmig geformten Rüssel durchfurcht das Wildschwein den humosen Waldboden.

DFU heißt **D**eutschsprachiger **F**achunterricht, d.h. Fachunterricht für Schüler, deren Muttersprache nicht Deutsch ist. An den meisten DFU-Schulen ist dies Unterricht von deutschen Lehrkräften in den Fächern Mathematik, Physik, Informatik oder ITG (Informationstechnische Grundbildung), Biologie, Chemie, Musik, Kunst und Sport, an manchen Auslandsschulen noch in den Fächern Geographie und Geschichte.

Der Unterricht in diesen Fächern ist geprägt durch permanent vorhandene Sprachdefizite der Schüler, die belastend für das Vorankommen im „Stoff“ sind oder zumindest so empfunden werden. Ein DFU-Lehrer, der frisch aus Deutschland an eine Auslandsschule kommt, sieht sich im Fachunterricht einer für ihn zuerst neuen und unbekannteren Situation gegenüber. Er merkt sehr schnell, dass er im Unterricht

- bewusster sprechen muss, d.h. auch deutlicher, langsamer und verständlicher,
- den Schülern beim Formulieren mehr Zeit geben muss,
- Sprachvereinfachungen und insbesondere Sprachübungen einbauen muss,
- bei den sprachlichen Fehlern Rücksicht nehmen muss, d.h. auch einmal Fehler zulassen kann, wenn es dem Fortschritt im fachlichen Sinne nutzt,
- dabei aber auch seinem fachlichen Anspruch gerecht werden muss.

Er merkt aber auch nach einiger Zeit, dass der Fachunterricht mit fremdsprachigen Schülern kein wirklich neues Problem darstellt, sondern im Grunde genommen ein altbekanntes ist, was nur vom Ausprägungsgrad an einer Auslandsschule besonders stark auffällt. Mit muttersprachlichen Schülern ist zwar die alltägliche Kommunikation einfacher, aber wenn es in die Fachsprache hineingeht, treten hierbei die gleichen oder zumindest ähnliche Probleme auf. Diese Probleme werden dem Auslandslehrer u.U. erst im Ausland bewusst. In Deutschland wäre er nie auf die Idee gekommen, dass Unterrichtsprobleme mit Sprachproblemen zusammenhängen könnten. Dabei gibt es Untersuchungen, die zeigen, dass im Fachunterricht in Deutschland (in Physik, aber besonders auffallend in Biologie) von den Schülern eine größere Anzahl an zu lernenden Vokabeln bzw. Fachbegriffen zu bewältigen ist als in einem üblichen Fremdsprachenunterricht wie Englisch.

Das Gesagte macht deutlich, dass man das Fachliche nicht vom Sprachlichen trennen kann. DFU ist kein minderwertiger Fachunterricht, sondern er ist nur möglich durch das Ineinandergreifen von Fach- und Sprachlernen.

Fachlernen und Sprachlernen gehören zusammen!

oder

Inhalte ohne Sprache sind leer, so wie Sprache ohne Inhalte blind ist!

Dies betrifft gleichermaßen den Unterricht von mutter- wie von fremdsprachigen Schülern. Von der fachlichen Seite (zumindest in der Physik ist es so!) lässt sich anführen, dass sich ein Verständnis der Begriffe nur durch ein langsames Annähern auf fachlicher Ebene ergibt, wobei oftmals Abgrenzungen zum alltäglichen Gebrauch der Sprache nötig sind. Es reicht hier keinesfalls eine einfache Übersetzung von Begriffen. An Auslandsschulen weitverbreitete Vokabelsammlungen zu Fachbegriffen können in diesem Sinne durchaus schädlich sein.

Bei all dem Gesagten stellt sich natürlich die Frage, warum es so oft Probleme im DFU gibt, denn die Kollegen in den DFU-Fächern beschwerten sich immer wieder über die mangelnde Sprachkompetenz, dabei aber der Lehrer für den DaF-Unterricht (Deutsch als Fremdsprache) mit den gleichen Schülern gleichzeitig ganz zufrieden ist.

Der DaF-Unterricht ist üblicherweise so angelegt, dass er den Schülern eine im gewissen Sinne heile Sprachwelt darbietet. Von Lektion zu Lektion wird diese Sprachwelt lexikalisch und grammatikalisch erweitert. Jede Lektion baut auf der vorhergehenden auf. Für die Schüler gibt es im Anfangsunterricht immer nur isolierte Sprachprobleme zu bewältigen. Der Deutschlehrer sorgt dafür, dass die Kommunikationssituation mit den vorhandenen Sprachmitteln erfolgreich sein kann. In diesem Sinne ist die Sprachwelt künstlich und es verwundert nicht, dass Schüler im Deutschunterricht erfolgreich sein können, aber möglicherweise im parallel gebotenen Fachunterricht total einbrechen. Der Physiklehrer fragt dann den Deutschlehrer: „Wie hat es nur dieser Schüler geschafft, eine positive Deutschnote zu bekommen?“ Oft brechen diese Schüler auch ein, wenn im Deutschunterricht in der Oberstufe die heile Sprachwelt des Deutsch-Lehrbuchs verlassen wird.

Dieses Phänomen ist einfach dadurch erklärbar, dass der Fachunterricht (und auch der Deutschunterricht in der Oberstufe) diese künstlich hergestellte isolierte Sprachwelt nicht bieten kann. Im Fachunterricht sind es die Fachinhalte, die die Kommunikationssituation bestimmen. Schon der Anfangsunterricht erfordert eine enorme Sprachbreite durch Bezugnahme auf die reale Lebenswelt der Schüler, die sich im Deutschunterricht meist erst am Ende der Oberstufe ergibt.

Natürlich gibt es Unterschiede bei den verschiedenen DFU-Fächern. In Mathematik und in Chemie entschärft sich das Sprachproblem in den oberen Jahrgangsstufen zunehmend durch fortschreitende Formalisierung. In Physik wächst die Sprachbreite, während sie in Biologie durchgehend groß verlangt wird.

In Anbetracht der Erfordernisse bzgl. der Sprachbreite kann man sagen, dass eine gewisse kritische Schwelle der Sprachkompetenz von einem Schüler des Anfangsunterrichts überwunden werden muss.

3.2 Was ist DFU im eigentlichen Sinne an einer Begegnungsschule?

An Begegnungsschulen gibt es normalerweise Klassen, die einigermaßen homogen mit Schülern besetzt sind, die Deutsch als Fremdsprache haben. Die Sprachprobleme sind mehr oder weniger in der ganzen Klasse vorhanden, so dass in diesem Sinne keine besondere Binnendifferenzierung nötig ist. Die Vorbereitung der Schüler auf den Fachunterricht wird an den Auslandsschulen meist dadurch gelöst, dass dem Beginn des DFU ein Vorbereitungsjahr mit verstärktem Deutschunterricht vorgeschaltet wird. Die Sprachprobleme sind dadurch überschaubar und bei geeigneter Zusammenarbeit mit dem DaF-Bereich der Schule in den Griff zu bekommen.

3.3 Was ist DFU an einer südostasiatischen Schule?

Ganz anders als im vorigen Abschnitt beschrieben sieht die Situation an einer Deutschen Schule im Ausland aus, die als „Expertenschule“ entstanden ist und sich langsam den Landeskindern öffnet. Als reine Expertenschule konnte die Schule diverse kleinere Sprachdefizite durchaus ignorieren oder im besten Fall durch geeigneten Förderunterricht für die Muttersprache Deutsch ausgleichen. Bis zur Südostasiatenkrise 1998 hatten die meisten Schulen auch keine Probleme, genügend Schüler aus dem Blickwinkel der finanziellen Notwendigkeiten zu bekommen. Dies hat sich in den letzten Jahren geändert und die Schulen an die Grenzen ihrer finanziellen Möglichkeiten geführt. In dieser Situation waren die Schulen gezwungen, mehr oder weniger alle Schüler aufzunehmen, deren Eltern einen Besuch der Schule wünschten, auch wenn nicht immer eine optimale Förderung garantiert werden konnte.

Die Situation in Jakarta ist wohl ähnlich wie an mehreren anderen Schulen der Region. In den Klassen sind zwar in der überwiegenden Zahl Schüler mit Deutsch als Muttersprache. Aber daneben tummeln sich die sonderbarsten sprachlichen Biographien:

- Es gibt Eltern, wobei Mutter und Vater deutschen muttersprachlichen Hintergrund haben, dies aber aus den verschiedensten Gründen in der Familie nicht umsetzen. In Deutschland kennt man das Phänomen der sprachlichen Verarmung aus sozialen Randgebieten. Hier im Ausland geschieht diese Verarmung auf sozial höchstem Niveau. Man hat den Eindruck, dass Kinder häufig einfach vernachlässigt werden.
- Häufig ist nur ein Elternteil muttersprachlich deutsch, so dass eine gewisse Grundkompetenz angenommen werden müsste. Meist ist hier in Indonesien der Vater Deutscher und die Mutter Indonesierin. Wegen beruflicher Einspannung der Väter ist die Vermittlung der deutschen Sprache nur sehr eingeschränkt gewährleistet. Wenn in den Familien dann Englisch oder Indonesisch als Alltagssprache benutzt wird, bleiben die Sprachkompetenzen auf einem recht niedrigen Niveau.
- Häufiger werden Fälle, bei denen beide Elternteile nicht muttersprachlich deutsch sind, es aber einen Bezug zur deutschen Sprache gibt, z.B. durch ein Studium

in Deutschland. Auch solchen Kindern sollte es möglich gemacht werden, an der Schule erfolgreich bestehen zu können.

An einer einzügigen Schule hat man durch die geforderte Binnendifferenzierung in Bezug auf Haupt- Real- und Gymnasialschüler schon mit heftigsten Problemen zu kämpfen. Daneben auch noch die sprachliche Differenzierung in geeigneter Weise zu leisten, erscheint schier unmöglich.

In ganz anderer Richtung läuft die aktuelle Entwicklung der Schulen zu Begegnungsschulen. In Jakarta wurden indonesische Schüler in einen trilingualen Zweig der Grundschule aufgenommen. In einigen Jahren ist bei weiterhin erfolgreicher Basisarbeit davon auszugehen, dass durch diesen indonesischen Zweig ein Zug der Deutschen Schule gespeist und dort ein „normaler“ DFU erteilt werden kann. In einem folgenden Abschnitt wird die Planung der Deutschen Schule Jakarta bezüglich des Begegnungsschulcharakters näher erläutert.

3.4 DFU, CLIL und weitere Bezeichnungen

Mit Blick auf den in einer anderen als der Muttersprache erteilten Fachunterricht in den sog. nichtsprachlichen Fächern hat sich im europäischen Raum während der letzten Jahre die Abkürzung CLIL für *Content and Language Integrated Learning* etabliert. Als deutsche Übersetzung könnte man *Integriertes Sprach- und Fachlernen* wählen. Für das integrierte Sprach- und Fachlernen in deutscher Sprache gibt es noch die englische Abkürzung CLILiG, was *Content and Language Integrated Learning in German* bedeuten soll. 13 Institutionen (z.B. auch die ZfA) aus 11 europäischen Ländern arbeiten zur Zeit an einem von der EU-Kommission (Bildung und Kultur) geförderten Projekt, in dem über Bestandsaufnahme, Qualitätsanalyse und Konzeptentwicklung das deutschsprachige CLIL gestärkt werden soll.

Einen Überblick über den aktuellen Stand des Projektes erhält man auf der offiziellen Webseite:

<http://www.opeko.fi/clilig>

4 Forderungen an den DFU

Der Fachlehrer kann sich nicht auf die Sprachvermittlung durch den Deutschlehrer verlassen. Damit ist er selbst für den Fachwortschatz, die Einführung, den Gebrauch und das Training der wichtigen Fachbegriffe und der fachspezifischen Redewendungen verantwortlich. Er ist gleichzeitig Fach- **und** Sprachlehrer.

Der deutschsprachige Fachlehrer, der bisher an einer deutschen Inlandsschule oder an einer deutschen „Expertenschule“ im Ausland gearbeitet hat, muss seinen Unterricht an die neuen Gegebenheiten anpassen und sich mit Methodik und Didaktik des Fremdsprachenunterrichts auseinandersetzen.

Deutschsprachige Fachlehrer sind nicht automatisch gute Lehrer für den für die Schüler fremdsprachigen Fachunterricht, wenn sie nicht gleichzeitig über grundlegende Kenntnisse des Unterrichtes in einer Fremdsprache verfügen.

Dem Lehrer sollte z.B. bewusst sein, dass im Fremdsprachen- und DaF-Unterricht die Forderung nach sturer Einsprachigkeit dem Prinzip der *aufgeklärten Einsprachigkeit* gewichen ist. D.h. konkret, dass der Fachlehrer nicht strenger als sein DaF-Kollege sein sollte und in Unterrichtsphasen mit Partner- und Gruppenarbeit durchaus muttersprachliche Beiträge zulassen sollte. Eine positive Einstellung zum Fach möchte er ja auch vermitteln. Dabei können auch authentische Materialien in der Muttersprache der Schüler hilfreich sein. Die Übertragung der Arbeitsergebnisse auf die Fachsprachenebene darf allerdings niemals vernachlässigt werden.

Da ein Fachlehrer im Normalfall keine Sprachausbildung hat, ist eine intensive Zusammenarbeit mit den DaF-Kollegen sehr hilfreich. Dies betrifft gemeinsame Konferenzen, Fortbildungsveranstaltungen und gegenseitige Hospitationen. Gegenseitige Hospitationen sind für einen aus Deutschland kommenden Kollegen durchaus ungewohnt. An einer DFU-Auslandsschule sollte es selbstverständlich sein, dass DaF- und DFU-Kollegen vertrauensvoll und mit der nötigen Sensibilität fruchtbar im Sinne des Sprachfortschritts zusammenarbeiten. Sind erst einmal die Anfangsschwierigkeiten überwunden, ergibt sich aber auch die Chance, den eigenen Beruf auf einer „professionelleren“ Ebene zu erleben.

Sprachbewusstes Unterrichten kann auf verschiedenen Wegen erfolgen. Nach einem eher „defensiven“ Ansatz werden den Schülern durch Überarbeitung der Fachsprachentexte viele Hürden aus dem Weg geräumt. Damit kann der fachliche Inhalt trotz der Sprachbarriere vermittelt werden. Ein eher „offensiver“ Ansatz versucht, vorausschauend durch Sprachübungen den Schüler in die Lage zu versetzen, die fachsprachliche Hürde selbst zu überwinden. Dabei werden fachliche und fachsprachliche Kompetenzen gleichwertig vermittelt. Beide Ansätze schließen sich nicht aus und sind je nach Unterrichtssituation in einem verantwortungsbewussten Fachunterricht angebracht.

Daneben muss der Fachlehrer Methoden des Fremdsprachenunterrichts in sein Repertoire aufnehmen, die ihm aus seinem innerdeutschen Schuldienst nicht unbedingt geläufig sein müssen:

- Beachtung der Reihenfolge *Hören – Sprechen – Lesen – Schreiben*
- Sprachvorbild sein
 - mündlich in der Aussprache und Ausformulierung von Sachverhalten.
 - schriftlich in der Gestaltung des Tafelbildes.
 - in der Deutlichkeit des eigenen Schriftbildes.
- Einforderung von mündlichen **und** schriftlichen Fachbeiträgen.

Die Problematik gilt besonders für den Beginn eines Sachfaches und für Klassen, die am Anfang ihres Fachlernens stehen. In fortgeschrittenen Klassen werden diese Schwierigkeiten immer kleiner.

5 DFU konkret

5.1 Vorgaben

Bei der Entwicklung der Schule zu einer DFU-Schule müssen die folgenden Fragen beantwortet werden:

- Welchen Vorlauf gibt es für die nicht-muttersprachlich Deutsch sprechenden Schüler im reinen Fremdsprachenunterricht (DaF)?
- In welchen Fächern soll der deutschsprachige Fachunterricht gehalten werden? Sollen/müssen Fächer auf Indonesisch unterrichtet werden?
- Welche Fächerabfolge ist geplant? Wann setzt der DFU ein?
- Welche Abschlüsse sind geplant?

Je nach angestrebtem Abschluss ergibt sich eine mehr oder weniger starke Gewichtung des DFU. Ist das Ablegen der deutschen Reifeprüfung angestrebt, so sind die Forderungen an den DFU am umfangreichsten.

5.2 Organisation

Wenn man anerkennt, dass es eine Selbstverständlichkeit sein sollte, dass DaF- und DFU-Kollegen zur Förderung des Sprachfortschritts der Schüler zusammenarbeiten sollten, dann muss bezüglich des Stundenplans für betroffene Kollegen fest eingeplant werden, Hospitationen ohne Unterrichtsausfall machen zu können.

Eine positive Einstellung der Schulleitung und des Schulträgers zu Fortbildungen und den damit verbundenen Schwierigkeiten bzgl. Stundenplan, Unterrichtsausfall und finanziellen Mehrbelastungen kann nicht schädlich sein.

Die Koordination aller Aufgaben, die den DFU betreffen, obliegt dem DFU-Fachleiter. Seine Aufgaben umfassen u.a. Folgendes:

- Betreuung von neuen Fachkollegen
- Förderung der Zusammenarbeit DaF-DFU, Planung und Organisation von „DFU-Tagen“
- Zusammenarbeit mit Schulleitung bezüglich der Unterrichtsverteilung nach dem Motto: „DFU soll sich lohnen.“, d.h. Klassenstufe wird wiederholt, um hineinsteckte Arbeit zu ergänzen, zu revidieren oder einfach zu nutzen.
- Organisation von DFU-Konferenzen und -Fortbildungen
- Koordination der Sammlung bewährter Unterrichtsmaterialien
- Zusammenarbeit mit dem Medienbeauftragten zur Koordination der Nutzung von Multimedia für den DFU.

5.3 Fortbildungsplanung

Folgende Planungsvorgaben für die Entwicklung des DFU an der DIS Jakarta sind zu berücksichtigen:

- Bestandsaufnahme mit DFU- und DaF-Lehrern
- Sensibilisierung für DFU-Arbeit
- Zusammenarbeit DaF-DFU organisieren
- Organisation der gegenseitigen Hospitationen
- Entwicklung einer Lehrer-Team-Mentalität: Nicht jeder Lehrer muss „das Rad neu erfinden“. Zusammenarbeit muss als Chance begriffen werden, damit DFU-Arbeit nicht grundsätzlich als Zusatzbelastung empfunden wird.
- Basistechniken des DFU: Wortschatzarbeit, Grammatik
- Einübung von fachspezifischen Satzstrukturen und Redewendungen
- Kennenlernen der einfachen „DFU-Werkzeuge“ aus dem Methodenhandbuch
- Förderung von Sprachanlässen durch Partner- und Gruppenarbeit
- Komplexere „DFU-Werkzeuge“ zur Förderung des Verständnisses von Sprache und Inhalt durch Wechsel der Darstellungsebenen

Das Methodenhandbuch zum deutschsprachigen Fachunterricht bietet eine Vielzahl an Materialien, die in Fortbildungen gesichtet, im Unterricht angewandt und an eigene Bedürfnisse angepasst werden können.

Da das Methodenhandbuch ständig weiterentwickelt wird, ergibt sich möglicherweise für Kollegen eine zusätzliche Motivation, dass selbst erstellte Materialien einem größeren Kreis zur Verfügung gestellt werden kann.

5.3.1 Kurzfristige Fortbildung

In einer ersten Fortbildungsveranstaltung an der Schule sollte die aktuelle Situation der DFU-Lehrer erörtert werden. Die grundlegenden Ideen des DFU werden vorgestellt und Ideen für die praktisch „unmögliche“ DFU-Arbeit im Rahmen der Binnendifferenzierung werden gesammelt.

5.3.2 Mittelfristige Fortbildung

Nach einer Phase der Praxisentwicklung an der Schule ist an eine regionale Fortbildung für den südostasiatischen Raum zu denken.

6 Lehrplanentwürfe für die DaF-Klassen

6.1 Stundentafeln für die neue Sekundarstufe I B

Für den Stundenplan der neuen Sekundarstufe ergeben sich für die ersten drei Jahren folgende Wochenstundenzahlen:

Fach	Klasse 7	Klasse 8	Klasse 9
Deutsch	18	8	6
Englisch	4	4	5
Indonesisch	-	4	4
Ethik	-	-	3
Kunst	2	1	2
Musik	2	1	1
Geschichte	-	3	3
Mathematik	4	4	4
Physik	3	3	2
Biologie	3 im 2. Hj.	3	2
Chemie	-	3	2
ITG	1	1	1
Sport	2	2	2
Gesamt:	39 im 2. Hj	37	36

6.1.1 Das erste Jahr in der 7. Klasse

Im ersten Jahr liegt der Fokus mit 18 Unterrichtseinheiten pro Woche ganz klar auf dem Fach DaF. Dazu erhalten die Schüler DFU in den Fächern Mathematik, Physik, Biologie, Landeskunde und ITG (Informationstechnische Grundbildung). In Englisch werden die Schüler ebenfalls getrennt von der deutschen 7. Klasse unterrichtet. Gemeinsamer Unterricht mit den Schülern des deutschen Zweiges findet nur in Musik, Sport und Kunst statt.

6.1.2 Das zweite Jahr in der 8. Klasse

Im zweiten Jahr ist der Stundenplan der Schüler der neuen Sekundarstufe bereits weitgehend identisch mit dem der deutschen 8. Klasse in der gymnasialen Mittelstufe, da sich die Stundenzahl im Fach DaF auf acht Unterrichtseinheiten pro Woche verringert. Allerdings werden die meisten natur- und geisteswissenschaftlichen Fächer weiterhin als DFU besucht. In den Fächern Englisch und ITG wird die Gruppe bereits in den deutschen Zweig integriert. Hinzu kommt noch das Fach Indonesisch als zweite Fremdsprache. Das Fach Geschichte kommt neu hinzu. Insgesamt sind für die 8. Klasse 37 Unterrichtsstunden pro Woche geplant.

6.1.3 Das dritte Jahr in der 9. Klasse

Ziel ist es, die Schüler in so vielen Fächern wie möglich in die deutsche 9. Klasse zu integrieren, wobei parallel leistungsbezogene Gruppen aus beiden Klassen eingerichtet werden sollen. Welche Fächer im Einzelnen noch als DFU besucht werden, richtet sich nach den Erfahrungen der vorangegangenen zwei Jahre. Am Ende des Jahres entscheidet der Notendurchschnitt über eine Aufnahme in die deutsche Oberstufe. Leistungsschwächeren Schülern wird ein indonesischer Abschluss mit dem DSD II angeboten. Grundsätzlich überprüft die DIS derzeit, ob das DIAP für diesen Zweig eingeführt werden kann. In diesem Fall ist geplant, Physik auf Englisch und Mathematik sowie Geschichte bilingual zu unterrichten. Das Fach Ethik wird eingeführt, wobei dieses Fach nicht als Abiturfach gewählt werden kann.

6.1.4 Die Fächer in der 7. Klasse

Deutsch als Fremdsprache: Ziel des DaF-Unterrichts ist im ersten Schuljahr das Erreichen und sichere Beherrschen der Niveaustufe A2 des europäischen Referenzrahmens. Darüber hinaus sollen die Schüler im DaF-Unterricht nicht nur in deutscher Sprache unterrichtet, sondern auch an ein Verständnis deutscher Kultur und Denkweise herangeführt werden.

Landeskunde: Das Fach Landeskunde wird in der 7. Klasse zweistündig unterrichtet und soll in die Fächer Geographie und Geschichte einführen. Bestandteil des DFU in Landeskunde ist unter anderem die Vorstellung Deutschlands und der Länder Europas und eine einfache Einführung in die europäische Geschichte. Die Topographie und Landesgeschichte Indonesiens sollen dabei mit einbezogen werden.

Mathematik/Physik: Die beiden Fächer Mathematik und Physik werden im ersten Jahr unterschiedlich gewichtet. Im ersten Halbjahr haben die Schüler nur eine Wochenstunde Physik, ansonsten ausschließlich Mathematik. Im zweiten Halbjahr wird die Anzahl der Physikstunden erhöht und die Mathematikstunden dafür verringert, da sich der Physikunterricht im ersten Halbjahr auf Grund der sprachlichen Defizite noch als sehr schwierig gestaltet.

Englisch: Der Englischunterricht findet im ersten Jahr noch getrennt statt, um den indonesischen Schülern in einer kleineren Lerngruppe mehr Sprechzeit zu ermöglichen. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass viele Schüler zwar schriftlich auf dem gymnasialen Niveau der 7. Klasse mithalten können, mündlich aber abfallen, da das indonesische Schulsystem weniger Wert auf die mündliche Ausdrucksfähigkeit legt.

ITG: Das Fach ITG wird in der 7. Klasse einstündig unterrichtet. Es soll in diesem Schuljahr in erster Linie eine Einführung in die Bürosoftware (Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentation) erfolgen. Die Tatsache, dass die Mehrheit der den Schülern bereits bekannten Fachbegriffe aus dem Englischen stammt und unverändert in die indonesische Sprache übernommen wurde, erleichtert den sofortigen Einstieg in das Fach ITG.

Musik/Sport/Kunst: In diesen Fächern werden die neuen Schüler bereits ab dem ersten Tag in den Unterricht der deutschen 7. Klasse integriert. Sowohl Sport als auch

Kunst und Musik bieten sich im Sinne einer schnelleren Integration an, gemeinsam unterrichtet zu werden, da die sprachlichen Anforderungen in diesen Fächern geringer sind und die Schüler einfache Arbeitsanweisungen bereits nach wenigen Wochen problemlos verstehen.

6.1.5 Die Fächer in der 8. und 9. Klasse

In der 8. und 9. Klasse werden die Schüler weiterhin Deutschförderung in Form von DaF-Unterricht anstelle von DaM-Unterricht erhalten. Allerdings werden die Lerninhalte dabei immer weiter dem deutschen Lehrplan angepasst. Themenbereiche, die in einer Fremdsprache noch schwer zu erfassen sind (die Interpretation von klassischen Gedichten zum Beispiel), sollen im Indonesischunterricht behandelt werden. In den Fächern Mathematik und Physik wird eine Integration in die deutsche Klasse nach dem zweiten Jahr an der DIS angestrebt, die Fächer Biologie und Chemie sollten dann zum Halbjahr des dritten Jahres, spätestens aber mit Eintritt in die Oberstufe folgen. In Geschichte und Erdkunde sollen die Schüler gezielt auf den Stoff der Oberstufe vorbereitet werden. Neu hinzukommen wird ab der 9. Klasse das Fach Ethik. Um das Verständnis und die Qualität zu stärken, werden zusätzliche Unterrichtsstunden in den Aufgabenfeldern II und III zur Verfügung gestellt.

Die Schule erhofft sich durch diesen modifizierten Ansatz mit einer hohen Zahl von DFU-Einheiten, die Schüler besser und gezielter auf die Herausforderungen in der Oberstufe vorbereiten zu können.

6.2 Mathematik in den Klassen 7 bis 9

Klasse 7 (4 Wochenstunden)

Der Mathematik-Unterricht kann bereits in der ersten Woche ohne Deutschkenntnisse beginnen. Negative Zahlen sind indonesischen Kindern schon bekannt. Dementsprechend ist der Abschnitt *Rationale Zahlen* weitgehend eine Wiederholung und relativ kurz. Dadurch gewinnt man Zeit für die gründliche Behandlung der Geometrie, die bei indonesischen Schülern nicht sehr weit entwickelt ist. Die Dreisatzrechnungen kommen wegen des relativ hohen Sprachanteils in den Textaufgaben an das Ende des Schuljahres. Ist der Unterricht zu Beginn mit 6 Wochenstunden ausgestattet, so kann er im Laufe des 1. Halbjahres auf 5 Wochenstunden zugunsten einer Physikstunde reduziert werden. Im zweiten Halbjahr kann dann nochmals auf 4 Wochenstunden zugunsten einer weiteren Physikstunde reduziert werden.

- **Elementares Rechnen auf Deutsch**
- **Wiederholung der Bruchrechnung, Prozentrechnung**
- **Rationale Zahlen**
- **Termumformungen, lineare Gleichungen und -ungleichungen**
- **Geometrische Grundbegriffe und -techniken**
- **Kongruenzsätze und besondere Linien beim Dreieck**
- **Vierecke und Prismen**
- **Proportionale Zuordnungen und Dreisatz**

Klasse 8 (4 Wochenstunden)

- **Termumformungen und Bruchgleichungen:** Terme mit mehreren Variablen, binomische Formeln
- **Potenzen mit ganzzahligen Exponenten**
- **Quadratzahlen und reelle Zahlen**
- **Strahlensätze**
- **Satzgruppe des Pythagoras**
- **Pyramiden**

Klasse 9 (4 Wochenstunden)

Es sollte angestrebt werden, schon in dieser Klasse Mathematik zusammen mit den Muttersprachlern zu unterrichten.

- **Lineare Funktionen und lineare Gleichungssysteme**
- **Quadratische Funktionen und quadratische Gleichungen**
- **Kreis, Zylinder, Kegel, Kugel**

6.3 Physik in den Klassen 7 bis 9

Klasse 7 (3 Wochenstunden)

Der Physik-Unterricht sollte idealerweise von einem Kollegen mit den Fächern Mathematik und Physik erteilt werden, um zumindest im Anfangsjahr des Deutschunterrichts eine leichte Verschiebung von Wochenstunden von Mathematik zur Physik zu ermöglichen. Der Physikunterricht kann im Laufe des 1. Halbjahres bei Erreichen eines minimalen Sprachlevels mit 1 Wochenstunde beginnen. Im zweiten Halbjahr kann dann der Mathematikunterricht nochmals um 1 Wochenstunde zugunsten der Physik reduziert werden. Eine zusätzliche Wochenstunde zur Gesamtzahl 3 erscheint im 2. Halbjahr sinnvoll.

- **Optik:** Ausbreitung, Reflexion und Brechung des Lichtes; Bilder bei Linsen; Optische Geräte
- **Mechanik:** Masse, Volumen und Dichte
- **Elektrizitätslehre:** Elektrischer Strom und Stromkreise; Stromstärke; Magnetismus

Klasse 8 (3 Wochenstunden)

- **Mechanik:** Kraftbegriff und Druck (Kolben-, Schwere- und Luftdruck); Auftrieb
- **Elektrizitätslehre:** Elektrische Ladungen; Stromstärke und Spannung; Widerstand
- **Mechanik:** Mechanische Arbeit, Energie und Leistung
- **Wärmelehre:** Temperatur; Verhalten der Körper bei Temperaturänderung; Wärme als Energieform

Klasse 9 (2 Wochenstunden)

- **Elektrizitätslehre:** Elektrische Energie und Leistung; Magnetfeld; Induktionsvorgänge
- **Mechanik:** Geradlinige gleichförmige und gleichförmig beschleunigte Bewegungen; Überlagerung von Bewegungen

Ab der Klasse 10 sollten die Schüler gemeinsam mit muttersprachlichen Schülern unterrichtet werden.

6.4 Biologie in den Klassen 7 bis 9

Die Schüler der DaF-Klasse befinden sich in der Klasse 7 im ersten Lernjahr Deutsch. Unbeschadet der Tatsache, dass an ihren indonesischen Schulen naturwissenschaftlicher Unterricht („Science“) erteilt wurde, fehlt ihnen der Anfangsunterricht in Biologie, der im deutschen Schulsystem ab Klasse 5 erteilt wird. Der vorliegende Lehrplanentwurf ist so gestaltet, dass die wesentlichen Inhalte des Biologieunterrichts der Klassen 5 und 6 in Klasse 7 erteilt werden. Der Schwerpunkt der Ausbildung muss in der Sprachentwicklung liegen, wobei die Verwendung der biologischen Fachsprache im Verlauf des Schuljahres zunehmen muss. Die vier Themenschwerpunkte sind bewusst offen formuliert, sodass die Lehrkraft die Möglichkeit hat, vor dem Hintergrund der Sprachentwicklung der Schülerschaft, die konkreten Inhalte entsprechend anzupassen. Für die detaillierte Ausgestaltung des Unterrichtes soll der für die DIS gültige Biologie-Lehrplan als Vorlage dienen. In der Klassenstufe 8 stehen die Zellenlehre und die Mikroorganismen im Mittelpunkt. In der Klassenstufe 9 muss, im Sinne einer ganzheitlichen Betrachtung, die Biologie des Menschen Hauptthema sein. Im weiteren Verlauf des Biologieunterrichtes der Einführungs- und Qualifikationsphase liegen die Schwerpunkte zunehmend in der Betrachtung ausgewählter biochemischer, molekularbiologischer und physiologischer Fragestellungen (Cytologie, klassische Genetik, Molekulargenetik, Neurobiologie), sowie komplexen biologischen Zusammenhängen (Ökologie, Ethologie, Evolution). Der Unterricht in den Klassen 7-9 dient der sprachlichen und inhaltlichen Vorbereitung auf die hier gestellten Anforderungen.

Ab der Klasse 10 sollten die Schüler gemeinsam mit muttersprachlichen Schülern unterrichtet werden.

Klasse 7 (3 Wochenstunden)

- Der Mensch (Überblick über den Körperbau: Skelett, Muskulatur, Organe; Grundfunktionen des menschlichen Körpers: Bewegung, Atmung, Blutkreislauf, Verdauung)
- Bauprinzip Wirbeltier an ausgewählten Beispielen (Bezüge zu den Lebensräumen)
- Bauprinzip Samenpflanze an ausgewählten Beispielen (Bezüge zu den Lebensräumen)

- Bauprinzip Wirbellose an ausgewählten Beispielen (Bezüge zu den Lebensräumen)

Klasse 8 (2 Wochenstunden)

- Bau und Funktion der pflanzlichen und tierischen Zelle im Vergleich (Mikroskopie)
- Prinzip der Photosynthese und der Zellatmung
- Bakterien
- Schimmelpilze und Hefen (höhere Pilze fakultativ)
- Viren

Klasse 9 (2 Wochenstunden)

- Stoffwechsel des Menschen
- Körperhaltung und Bewegung des Menschen
- Sinnes- und Nervenfunktionen des Menschen
- Biologische Regelung beim Menschen
- Zusammenwirken von Organsystemen beim Menschen
- Fortpflanzung und Sexualität des Menschen

6.5 Chemie in den Klassen 8 bis 9

Der Chemieunterricht der Klassenstufen 8 und 9 legt die unverzichtbaren Grundlagen für die Arbeit in der Einführungs- und Qualifikationsphase. Der für die DIS-Jakarta gültige Lehrplan trägt dieser Tatsache Rechnung. Anders als für das Fach Biologie, orientiert sich der vorliegende Lehrplanentwurf daher eng an dieser Vorlage.

Ab der Klasse 10 sollten die Schüler gemeinsam mit muttersprachlichen Schülern unterrichtet werden.

Klasse 8 (3 Wochenstunden)

- Stoffe und Stoffeigenschaften
 - Einführung in die Chemie
 - Stoffbegriff und Aggregatzustand (feste, flüssige und gasförmige Stoffe)
 - Stoffgemische und Reinstoffe
 - Trennverfahren für Stoffgemische
 - Einführung des Teilchenbegriffes

- Chemische Reaktion
 - Was ist eine chemische Reaktion?
 - Merkmale chemischer Reaktionen (Erhaltung der Masse, Energie und chemische Reaktionen)
 - Wortgleichungen an einfachen Beispielen
- Luft, Sauerstoff, Oxide
 - Luft als Gasgemisch
 - Eigenschaften von Sauerstoff
 - Oxidation (Aufnahme von Sauerstoff) und Reduktion (Abgabe von Sauerstoff)
 - Verfahren zur Metallgewinnung
 - Brandverhütung, Brandbekämpfung
 - Weitere Bestandteile der Luft (Stickstoff, Kohlenstoffdioxid)
- Wasser, Wasserstoff
 - Eigenschaften und Bedeutung von Wasser
 - Synthese und Zerlegung von Wasser
 - Eigenschaft und Bedeutung von Wasserstoff
 - Saure, alkalische und neutrale Lösungen
 - Katalysator

Klasse 9 (2 Wochenstunden)

- Chemische Grundgesetze und Atombau
 - Atommodell (Rutherford/Bohr)
 - Atombau und Stellung im PSE bei Hauptgruppenelementen (1–20)
 - Symbole als chemische Zeichen
 - Formel als chemische Zeichen (Stöchiometrisches Fachrechnen)
 - Gesetz der konstanten Proportionen
 - Atombindung als Elektronenpaarbindung und Moleküle
 - Chemische Gleichungen
 - Masse- und Volumenberechnungen
- Ionen und Ionenverbindungen
 - Elementgruppen der Alkalimetalle und der Halogene
 - Zusammenhang zwischen Reaktionsverhalten und Elektronenanordnung

- Halogenide
- Ionenbindung als weitere chemische Bindung
- Chemische Bindungen
 - Atombindung und Ionenbindung
 - Wasserstoffbrückenbindung
 - Metallbindung als chemische Bindung

6.6 ITG in den Klassen 7 bis 9

Der ITG-Unterricht der Klassenstufen 7 bis 9 legt Grundlagen für die Arbeit für die informationstechnische Grundausbildung, um Schülern zum Einen ein Verständnis der PC-, Internet- und Netzwerkarchitekturen zu vermitteln, als auch Fertigkeiten im Umgang mit neuen Medien aufzubauen und ggf. zu optimieren. Ziel ist eine solide Grundausbildung, die richtigen Mediengebrauch sicherstellt und ein vertiefendes Studium ermöglicht.

Klasse 7 (1 Wochenstunde)

Bürosoftware:

- **Textverarbeitung:** Formatierung, Referenzen, Layout, Felder, Tabellen, Hyperlinks, Formatieren, Einbetten von Objekten
- **Tabellenkalkulation:** Einsetzen von Formeln, statische und dynamische Referenzen, Formatierungen, Steuerelemente
- **Präsentationssoftware:** Animationsmöglichkeiten, Einbettung von Objekten, Layertechnologie und Automatisierung.

Bildverarbeitung: Einführung aus informationstechnischer Sicht, Grundlagen der Farbenlehre, Bildformate, die damit verbundene Datenkompression, einfache Modifikationen auf Basis der CMYK- und RGB-Modelle.

Client-Server-Technologie: Grundlagen zum Verständnis der Client-Server-Technologie, Kommunikation, Prioritäten und grundsätzliche Strukturen eines LAN und eines WAN

Klasse 8 (1 Wochenstunde)

Datenbanken: Funktion und ihre Erstellung

Sicherheit Teil 1: Die Einführung in den Bereich der informationstechnischen Sicherheitsaspekte: Gefahren und Abwehr von Viren, Würmern und Adware; Rechteverwaltung (Active Directory) und Protokolle (https).

Präsentationssoftware: Wiederholung und Vertiefung.

Klasse 9 (1 Wochenstunde)

Sicherheit Teil 2: Sicherheitsstrukturen, Verschlüsselungen, Zugriffsrechte und deren Kontrolle, einfacher Dateischutz (NTFS), Aufgaben einer Registry, Vorteile gekapselter Klassen als modulare Programmeinheit

Software-Programmierung Teil 2: Programmierung einer komplexen dynamischen Anwendung nach ISO/IEC 9899, Lifecycle einer Applikation

6.7 Geschichte in den Klassen 7 bis 9 (fehlt)

6.8 Ethik in der Klasse 9 (fehlt)